



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundeskanzlei

Delegierte des BR für Programm GEVER Bund

GEVER in der Bundesverwaltung Stand und Ausblick

12. September 2008



Kontext

1. Strategie des Bundesrates für eine Informationsgesellschaft in der Schweiz (1998, Anpassung 2006)
2. E-Government-Strategie Schweiz (24.1.2007)
3. Bericht „Querschnittsprüfung GEVER Bund“ (EFK 21.3.2007)
4. Umgang mit elektronischen Akten, Daten und Dokumenten (Bericht und Umsetzung, 23.1.2008)
5. Ernennung der GEVER-Delegierten (BR 20.5.2008)
6. Ab 01.09.2008: Programm GEVER Bund. Frist: Ende 2011



Strategie des Bundesrates Informationsgesellschaft in der Schweiz

1998 und 2006:

Einsetzung der Informations- und
Kommunikationstechnologien (IKT):

- rasch
- koordiniert
- zu Nutzen aller.



E-Government-Strategie Schweiz (24.1.2007 BR)

Gestaltung der Verwaltungen von Bund, Kantonen und Gemeinden durch den Einsatz von IKT so bürgernah und effizient wie möglich

Dezentrale und koordinierte Umsetzung

Rahmenvereinbarung Bund – Kantone – Gemeinden

Politische Steuerung



Bericht „Querschnittsprüfung GEVER Bund“ (EFK 21.3.2008)

1. Die vom IRB definierte Strategie wird nur teilweise umgesetzt und gelebt
2. GEVER ist heute eine Notwendigkeit
3. Strategische und organisatorische Massnahmen stehen im Vordergrund
4. Die IKT-Teilstrategie GEVER muss sich an einer GEVER-Strategie der Geschäftsträger orientieren können (Verantwortung bei der GSK)
5. Empfehlungen EFK wurden von der GSK akzeptiert und im Papier ILM aufgenommen (S. nächster Punkt)



Umgang mit elektronischen Akten, Daten und Dokumenten (ILM-Bericht 23.1.2008)

Im Interesse:

- einer effizienteren Kooperation innerhalb und ausserhalb der Verwaltung,
- Einer höheren Qualität der Entscheidungsgrundlagen und –prozesse,
- Einer grösseren Transparenz und Bürgernähe
- Der Produktivitätssteigerung und, bei einer Gesamtbetrachtung, mittelfristigen Kosteneinsparungen,
- Einer Rationalisierung und Beschleunigung der Verwaltungsprozesse



Umgang mit elektronischen Akten, Daten und Dokumenten (2)

Entscheidet der Bundesrat, bis spätestens Ende 2011:

- die verwaltungsinternen Prozesse
- und den Verkehr mit verwaltungsexternen Stellen

auf die Grundlage elektronischer Akten, Daten und Dokumenten umzustellen.

Umsetzung:

- GEVER-Delegierte: Koordination Programm (mit GSK)
- EDI (BAR): Führungsleitfaden und Anforderungsmanagement + Elektronische Archivierung
- BK: Bundesrats- und Parlamentsgeschäfte
- EFD (ISB): Rahmenbedingungen des Informatikeinsatzes und Standardisierung – Austauschformate
- Departemente und Aemter: Einführung



Ausgangslage (objektiv)

- Gesetzgebung (RVOG, Archivierungsgesetz, Oeffentlichkeitsprinzip)
- Eingang: Post, Fax, E-Mails,...
- Verschiedene Ablagen: Archivierung (Papier), gemeinsame und individuelle elektronische Ablagen Anforderungen der
- Lückenhafte Nachvollziehbarkeit
- Fehlendes Wissens-Management (Abwesenheiten, Nachfolgeregelung, Stellvertretung)
- E-Government-Strategie Schweiz + Entscheide des Bundesrates
- Nur teilweise Umsetzung der Strategie GEVER
- Neue Arbeitsmodelle: Teilzeit-, Telearbeit, usw...
- Neue Führungsmodelle: Transparenz, flache Hierarchien
- Alte Betriebssysteme (Adesso, usw...)



Vorurteile (subjektiv)

- Papierloses Büro – Probleme für die Gesundheit
- Personal-Abbau (besonders im Archivierungsbereich)
- Einführung eines einzigen Systems beim Bund – Schaffung eines „Monsters“
- „Kontrollitis“
- Automatisierte Arbeit – keine persönliche Kontakte mehr



Erfahrungen: Probleme

- Angst vor dem „Mega-Informatik-Projekt“
- Dialog zwischen Fachleuten und Technikern (Informatikern)
- Schnittstellen mit Partnern (andere Aemter, Departemente, Bundeskanzlei, Informatik, Dritte)
- Kulturwandel: höhere Transparenz, gestörte Hierarchien
- Anfang Projekt: grosse Arbeitsbelastung, mehr Ressourcen
- Zugriffsrechte



Erfahrungen: Erfolgsfaktoren (1)

- Einführung von GEVER ist ein Organisationsprojekt
- Einführung von GEVER ist Chef-Sache
- GEVER als Ziel einer OE: Motivationsfaktor
- Gemeinsame Sprache, dank Weisungen, Organisationsvorschriften, Namenskonventionen, Projektdokumentation und Projekt-Management
- GEVER als Programm, und nicht als Megaprojekt. Jede OE führt GEVER gemäss seine Bedürfnisse ein
- Klare Vorgaben und Organisationsvorschriften
- Differenzierte Einführung – gemäss Bedürfnisse



Erfahrungen: Erfolgsfaktoren (2)

- Gestaffelte Einführung (gemäss OE, Sektion, Prozess, Aufgabe, Geschäftstyp)
- Doppelte Archivierung und parallele Prozesse bis definitive Einführung
- Benutzung der internen Kompetenzen
- Genügende personellen Ressourcen
- Ausbildung: ad hoc, „par les formateurs-maison“.
Bedürfnisorientiert
- Konstruktive Kritik ja, aber nur zur Verbesserung
- Und das Wichtigste: TOUJOURS GARDER LE CAP



Ziele Programm GEVER Bund (allgemein)

- Geschäftsrelevante Dokumente, Dossiers und Datenbanken sind Ende 2011 elektronisch abgelegt
- Ihre Nachvollziehbarkeit ist gesichert
- Sie sind bereit für die Archivierung – und BAR hat die Voraussetzungen für ihre Archivierung vorbereitet
- Die Interoperabilität zwischen Aemtern, Departementen, und mit den Gerichten, dem Parlament, den Kantonen, den Gemeinden, den Unternehmen und den Bürgern ist gesichert
- Diese Interoperabilität ist unabhängig vom Ort gesichert



Ziele Programm GEVER Bund (in jede OE)

- Die geschäftsrelevante Dok., Dossiers und Datenbanken sind Ende 2011 elektronisch erarbeitet und abgelegt
- Ihre Nachvollziehbarkeit ist gesichert
- Führungsinstrumente sind eingeführt: Fristen, Kompetenzdelegation, Stellvertretung, Auftragserteilung
- Der Informationstransfer und die Transparenz sind verbessert



Programm GEVER Bund : nächste Schritte

- Organisation: Programm-Ausschuss
- Koordination mit den Ueberdepartementalen Prozessen: Bundesrats- und Parlamentsgeschäfte
- Koordination mit BAR: Führungsleitfaden, Anforderungsmanagement, Elektronische Archivierung
- Koordination mit ISB: Standardisierungsprozess
- Finanzierungsfrage: wer übernimmt die gemeinsamen Kosten ?
- Berichterstattung an die GSK 4-6 Mal pro Jahr.